Quartier Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli

Weissenstein

Mattenhof

Monbijou

Weissenbühl

Schönau-Sandrain

Marzili



Der Chinderchübu zieht um: Das Haus an der Sulgenbachstrasse 5a, gleich neben dem Monbijoupark, bietet neue Möglichkeiten. (Seite 16)

QUARTIERMITWIRKUNG

QM3: Masterplan 2060 für das Inselspital Seite 4

VBG

Kahlschlag bei der Gemeinwesenarbeit Seite 7

VILLA STUCKI

Garten & Garagen
 Flohmarkt am 1. Juni

Seite 10

MENSCHEN IM QUARTIER

Yvonne Moore, Soulund Bluessängerin

Seite 19

Zu vermieten per sofort: 2½-Zimmer-Wohnung

Fischermätteli

Wohn- und Pflegezentrum · Bern

Möchten auch Sie im Alter entspannt und gemütlich wohnen?

Per sofort oder nach Vereinbarung offerieren wir für Ehepaare eine grosszügige und lichtdurchflutete 2½-Zimmer-Wohnung im 9. Stock. Geniessen Sie von hier den fantastischen Fernblick über die Stadt Bern, die Alpen und den Jura.

Besichtigung nach telefonischer Absprache.

Zögern Sie nicht uns noch heute für einen Besichtigungstermin zu kontaktieren. Telefon 031 970 44 00.

Unser Angebot

- Alterswohnung Das Angebot umfasst eine gemütliche 2½-Zimmer-Wohnung mit praktischem Grundriss, Küche und Nasszelle/Dusche.
- Lage In Gehdistanz zur Haltestelle Fischermätteli und in der Nähe von verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.
- Pflege & Betreuung Die Notfall- und Pflegebereitschaft ist während 24 Stunden sichergestellt.
- Restaurant Im Obergeschoss laden das attraktive Restaurant «C'est la vie» und die offenen Terrassen zum Verweilen und Plaudern ein. Lassen Sie sich hier von unserem Küchenteam mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen.
- Freizeitgestaltung Unser attraktives Veranstaltungsprogramm sorgt für Abwechslung und Unterhaltung in Ihrem Alltag.



Könizstrasse 74 3008 Bern

Tel.+41 (0)31 970 44 00 Fax+41 (0)31 970 44 01

fischermaetteli@seniocare.ch www.seniocare.ch



«Wir bieten Menschen mit ihrer Geschichte ein Zuhause.»











EDITORIAL

Kommt bald das Aus für das QuartierMagazin?

Geschätzte Leserschaft

Seit über fünf Jahren informieren wir Sie mit dem QuartierMagazin fünf mal pro Jahr über Menschen und unbekannte Orte im Stadtteil III, bringen Infos über Anlässe und geplante Veränderungen, kurz, versuchen, mit dieser Zeitung den Stadtteil zu beleben, Sie zu informieren und zu unterhalten. Diese Funktion erfüllten zuvor während rund 30 Jahren die Vorgängerzeitungen von der «Flädermuus» bis zum «Triagonal». Ob wir unsere Informationstätigkeit ab nächstem Jahr in dieser vielseitig geschätzten Form weiterführen können, liegt allerdings bei der städtischen Politik. Nicht weil wir schlecht kalkuliert hätten - das QuartierMagazin schreibt längst keine roten Zahlen mehr. Sondern, weil die Trägerschaft der Zeitung, das Quartierzentrum Villa Stucki, von drastischen Sparmassnahmen bedroht ist. Und mit der Villa sind auch das Quartierbüro Holligen an der Schlossstrasse, der Quartiertreff Marzili, der Treffpunkt Cäcilia. der ZwischenRaum Weissenstein und der Träff 23 im Steigerhubel von der drohenden Radikalkürzung betroffen.

Weil der Kanton sparen muss, hat er im vergangenen November kurzfristig entschieden, die Unterstützung der Gemeinwesen- und Quartierarbeit bereits ab diesem Jahr zu streichen (50 % der Kosten wurden vom Kanton getragen). Der Gemeinderat der Stadt Bern kündigte umgehend an, dass er nicht gewillt sei, diesen Wegfall mit städtischen Mitteln zu kompensieren.

Seit über 40 Jahren wird bei uns im Stadtteil III Gemeinwesenarbeit geleistet. Sie ist auch in unserem Stadtteil ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag für das gute Zusammenleben. Unzählige Stunden Freiwilligenarbeit wurden und werden von unserer Bevölkerung geleistet, um in Bern eine Infrastruktur von Quartierzentren, Treffs, Beratungsstellen zu stehen, und welche die geplante





Grossdemonstration: Auch der VRG demonstrierte am 16. März 2013 auf dem Run desplatz gegen die drakonischen Sparmassnahmen des Kantons Bern.

aufrecht zu erhalten, welches das soziale Leben hier mitgestaltet und garantiert. Unser QuartierMagazin ist nur eine von vielen Initiativen, die aus dieser Arbeit hervorgingen. Soll nun die Hälfte dieser Errungenschaften einfach eliminiert werden? Betroffen vom Abbau wäre nicht nur das angestellte Personal der «Vereinigung Beratung, Integration und Gemeinwesenarbeit» (vbg) und der diversen Trägervereine, welche diese Infrastruktur aufrecht erhalten. Betroffen wären ebenso die freiwillig Mitarbeitenden und die Bevölkerung, welche auf diese bewährten Raum- und Begegnungsangebote verzichten müssten. Und betroffen wären auch die Steuerzahler, welche über Kurz oder Lang die sozialen Folgekosten bezahlen müssten, die durch den Kahlschlag ent-

gewährleisten und ein Netzwerk

Einsparung weit übertreffen wer-

Wehren Sie sich mit uns, damit diese sogenannten «Sparmassnahmen» abgewendet werden können. Unterschreiben Sie die Petition, die in der Villa Stucki und den Quartiertreffs aufliegen. Schreiben Sie Leserbriefe an die grossen Berner Tageszeitungen. Protestieren Sie beim Kanton und bei der Stadt. Setzen Sie sich dafür ein, dass unsere Quartiere weiterhin lebenswert bleiben, mit einer aktiven Gemeinwesenarbeit und einer funktionierenden Quartierinfrastruktur. Und dafür, dass Sie das QuartierMagazin weiterhin über unseren vielseitigen und lebenswerten Stadtteil informieren kann.

Im Namen der Redaktion

CHRISTOF BERGER

- **3** Editorial
- QM3 QuartierMitwirkung Stadtteil III
- vbg Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit
- **8** Ouartierverein HFL
- Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl: Kooperatives Lernen
- 10 Villa Stucki: 1. Garten & **Garagen Flohmarkt**
- 13 Soziale Arbeit im Stadtteil III
- 14 ETG Evang. Täufergemeinde
- 15 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 6 Chinderchübu zieht's zum Monbijoupark
- 17 Regionale Schlichtungsbehörde Bern Mittelland
- 19 Menschen im Quartier: Yvonne Moore, Soul- und Bluessängerin
- 20 Aus dem Quartier: Waldkita

Impressum

Nr. 173 - 18. April 2013 Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40 E-Mail: sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III ISSN: 1673-3466

Druck: Büchler Grafino, Verteilung AWZ **Redaktion:** Christof Berger, Katharina Bornhauser, Peter Kästli, Claudia Luder Martin Mäder, Corinne Mathieu, Jörg Matter Scarlett Niklaus

Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, 3007 Bern, Telefon 031 371 40 19, F-Mail: info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich Nächste Ausgabe: 20. Juni 2013 Insertionsschluss 31. Mai 2013

Lesen Sie zu den drohenden Sparmassnahmen auch den Beitrag auf Seite 7.

4 QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 173 QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 173 5

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3

Insel transformiert sich zum Stadt-Quartier

Der Masterplan 2060 für das Inselspital skizziert die Weiterentwicklung in den nächsten 50 Jahre. Auf dem heutigen Standort soll sich ein offenes Quartier entwickeln, das hohe urbane und architektonische Qualität aufweist und dem Spital- und Universitätsbetrieb bessere Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

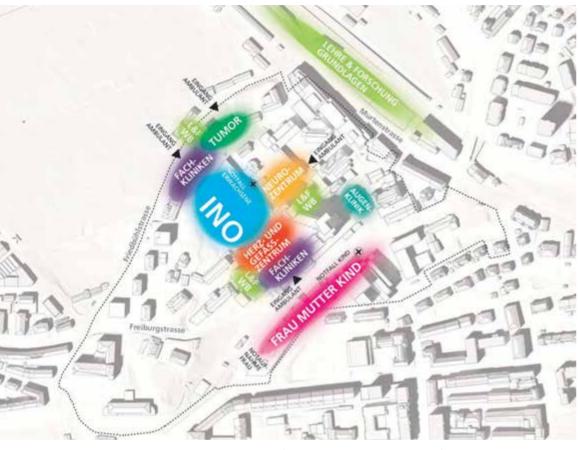
Das Inselquartier zwischen Bremgartenfriedhof, Loryplatz, Zieglerstrasse und Murtenstrasse ist heute eine unübersichtliche, zusammengewürfelte Gruppierung von vielen Gebäuden, die etwa 300'000 m² Geschossfläche umfasst. Neben dem kürzlich eingeweihten INO-Gebäude gibt es historische Pavillons und Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen sowie viele weitere neuere und ältere Bauten. Das Spital, das schon seit Jahrhunderten auf dem Areal beheimatet ist, war in früheren Zeiten darauf angewiesen, dass die Patienten getrennt in Pavillons untergebracht werden konnten. Nur so konnten sie von Seuchen verschont bleiben.

Wege verkürzen, Qualität sichern

Heute sind täglich Hunderte von Patienten auf dem Areal unterwegs, jährlich macht das etwa 320'000 Patientenbewegungen aus. Die Wege sind teilweise umständlich und weit. Mit dem Masterplan sollen Voraussetzungen geschaffen werden, unter denen sich das Inselspital räumlich und betrieblich entwickeln kann. Die Fachgebiete sollen möglichst zusammengebracht werden. So entstehen zum Beispiel ein Herz-und Gefässzentrum und ein Tumorzentrum. Zwischen den Baufeldern für Neubauten und Ersatz-Gebäude sind Quartierzentren geplant, in deren Mittelpunkt wertvolle Gebäude des Inselspitals stehen und die von Grünflächen umgeben sind, zum Beispiel die Insel-Kapellen oder der Imhof-Pavillon.

Vom Masterplan zur Überbauungsordnung

Nicht nur den Patienten, Ange-



Szenario 2025: Rund ums INO entstehen Schwerpunkt-Zentren (Bildquelle: Inselspital Februar 2013)



Die historischen Gebäude, welche schon seit Jahrzehnten das Aussenbild prägen, sind im Masterplan integriert. Bild: Jörg Matter

stellten, Studierenden und somit dem Betrieb des Spitals sollen die Richtlinien des Masterplans dienen. Für die Bewohner aus den umliegenden Quartieren können Parkanlagen wie zum Beispiel der Engländerhubel zu einem attraktiveren Erholungsraum werden. Ebenfalls sollen die Wege für Fussgänger und Velofahrer mit einem neuen Erschliessungsnetz und zusätzlichen neuen Eingängen entflochten werden und eine bessere

Anbindung an die Ouartiere Mattenhof und Holligen ermöglichen. Eine engere Anbindung an den öffentlichen Verkehr wird vorgesehen. Der motorisierte Verkehr soll auf einer Binnenroute reduziert und kanalisiert werden. Mit Umsetzung des Masterplans in eine Überbau-

ungsordnung für das ganze Areal werden diese Fixpunkte und weiter auch Baufelder, Volumetrie, maximale Höhe sowie das Nutzungsmass festgelegt. Neben der im Juni 2013 geplanten Mitwirkung, ist eine Partizipation im Auflage-Ver- züglich Personalentscheide. Der fahren möglich, die nach heutigem Planungsstand im Frühling 2014 durchgeführt wird. Im März 2015 soll das Stadt-Berner Stimmvolk über die Überbauungsordnung befinden. Die Quartiere sind im Rah-

men der Partizipation herzlich eingeladen und aufgefordert, zu dem Entwurf der Überbauungsordnung Stellung zu nehmen.

Mir hei e Verein...

An den Delegiertenversammlungen von QM3 nehmen Geschäfte, Stellungnahmen und Mitwirkungseingaben viel Raum ein. Daneben sind aber auch ab und zu Vereinsaufgaben zu erledigen. Wir freuen uns, die Grüne Partei Bern (GPB) und die Bürgerlich-demokratische Partei (BDP) als neue Mitglieder begrüssen dürfen.

Seit der Versammlung im Januar haben auch die Statuten eine Revision erfahren. Neu geregelt sind Pflichten- und Kompetenzen be-Jahresbericht 2012 gibt ein Überblick der Tätigkeiten der Quartiermitwirkung im Stadtteil III. Statuten und Jahresbericht können auf der QM3-Homepage heruntergeladen werden

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3



Der baufällige Ostflügel (rechts) soll durch einen Neubau ersetzt werden. (zvg)

Sanierung der Jugi im Marzili: das **Projekt startet mit** einem Wettbewerb

An der Arbeitsgruppen-Sitzung vom 25. Februar 2013 informierten die Schweizer Jugendherbergen (SJH) und das Stadtplanungsamt QM3 über das Projekt «Umbau und Teilersatzneubau» der Jugendherberge Bern an der Weihergasse im Marziliquartier.

In Bern soll weiterhin eine Ju-

gendherberge günstige Betten für Touristen anbieten. Ihr heutiger Standort ist attraktiv: nahe an Berner Sehenswürdigkeiten wie dem Bundeshaus, der Aare oder dem Dählhölzli und mit dem öV oder zu Fuss vom Bahnhof her gut erreichbar. Mit dem Projekt wird dieser Grundsatzentscheid durch die SJH umgesetzt. Die Stadt unterstützt das Projekt. Die 1956 erbaute Herberge benötigt dringend eine Sanierung. Das Raumangebot Baubeginn im 2015 und der Eröffsoll optimiert und der bauliche nung im 2017 gerechnet werden. Zustand verbessert werden. Der Falls ein ordentliches Verfahren baufällige Ostflügel soll durch einen Neubau ersetzt werden, die notwendig ist, wird sich die Um-

grossen Schlafräume in kleinere Einheiten umgestaltet werden. Die Anzahl Betten bleibt ungefähr gleich.

Da sich die Jugendherberge mitten im Wohnquartier, nahe an der Aare und einem Waldbestand befindet, sind im Bezug auf ein Bauprojekt viele Rahmenbedingungen zu beachten. Das Gebäude ist erhaltenswert und umgeben von einer Schutzzone, welche nicht bebaut werden kann. Weiter ist der wertvolle Aussenraum zu erhalten und qualitativ zu verbessern, damit Gäste und die Quartierbevölkerung ihn vielfältig nutzen können.

Um eine optimale Lösung für den Betrieb zu finden, die in die Rahmenbedingungen passt, schreibt SJH einen Architekturwettbewerb aus. Im Expertenteam ist auch das Quartier vertreten, um die Bedürfnisse der Bewohner einzubringen. Das Resultat mit einem Siegerprojekt wird Ende 2013 erwartet. Im optimalen Fall kann mit einem der planrechtlichen Grundlagen

setzung des Projektes um zwei Jahre verzögern.

CLAUDIA LUDER, LEITERIN KOORDINATIONS-STELLE QM3

Einladung zum **Neuzuzüger-Anlass** Samstag, 25. Mai 2013, 16.00 Uhr

Zentrum Bürenpark **Bürenstrasse 8** 3007 Bern

Sie sind neu in Bern? Wir zeigen Ihnen in einem Rundgang das Quartier und Sie erhalten viele wichtige und interessante Informationen zu Ihrem neuen Wohnort.

Am anschliessenden Apéro haben Sie die Möglichkeit, aktive Organisationen und Bewohnerinnen und Bewohner aus Ihrem Quartier kennenzulernen. Hier können Sie Kontakte knüpfen und Fragen stellen. Anmelden können Sie sich on-

http://neuzuziehen.bern.ch oder telefonisch: 031 321 62 10

Wir freuen uns, wenn Sie dabei

Wer ist QM₃?

Der Verein QM3 ist ein Zusammenschluss von 31 Organisationen und Parteien im Stadtteil III, eine anerkannte Ouartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung.

Was macht QM₃?

Die OM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Information der Ouartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.

- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung von Kontakten und des Austauschs von Informationen.



Kontakt und Informationen Koordinationsstelle QM3

Schlossstrasse 87a, 3008 Bern, Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch, www.qm3.ch

galerie67.ch

einrahmungen aller art • aufziehservice ausweis- und bewerbungsfotos

belpstrasse 67 (eigerplatz) 3007 bern telefon +41 31 371 95 71 info@galerie67.ch www.galerie67.ch O **Seelen Coaching** was und für wen?

Info-Abend: 18 - 19.00Uhr Daten: 30.04.13 / 21.05.2013 Kollekte CHF 20.-/Person

O AURA-SOMA® Farb-Energie Therapie

Erlebnis-Abende 18 – 20Uhr Daten: 17.04. / 17.6.2013 Kollekte CHF 20.-/Person

O Frauen Heil Kreise 1x monatlich MI abends 18 – 20Uhr oder FR nachmittaas 13 – 15Uhr Daten: MI 3.4. – FR 5.4. / MI 1.5. – FR 3.5.2013

Kollekte CHF 25.-/jeweils

Anmeldung: praxis@franziskabaumgartner.ch

weiterführende Informationen: www.franziskabaumgartner.ch

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE &

Könizstrasse 74, 3008 Bern 031 371 12 56 / 079 244 13 63 jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner



Einfühlsamer Umgang Behandlung und Beratung,

www.dr-philipson.ch Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

WAU! hundehorfambh Sulgeneckstrasse 64



wauhundehort@bluewin. 079 531 36 46

Christof Berger -41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10

Texte Grafik

Webdesign PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit. Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.



Direktion für Bildung Soziales und Sport

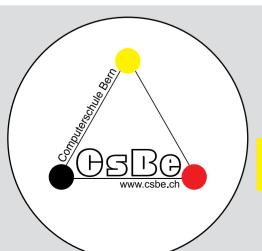
Alters- und Versicherungsamt

Städtisches Altersforum



Referate, Gespräche und Film Eintritt frei | keine Anmeldung nötig

Programm: 031 321 63 11 | www.bern.ch/ava



Wir fördern Talente im ICT-Sektor!

Computerschule Bern AG, CsBe Zieglerstrasse 64, 3000 Bern 14, 031 398 98 00

mehr: www.csbe.ch 直線器



vbg Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit

Drohender Kahlschlag bei der Gemeinwesenarbeit

Quartierzentren in der Stadt Bern in der Stadt Bern je umgesetzten sind in ihrer Existenz akut bedroht. Abbaumassnahmen bei weitem Ab nächstem Jahr könnten 1,6 Millionen Franken in den Budgets der «Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit» (vbg) und der darin zusammengeschlossenen Trägerorganisationen fehlen. Das sind 50 % der Mittel, welche für die Mieten und 2013 sichern will, wurde zwar gutden Betrieb der Quartierzentren, geheissen, doch lehnte der Stadt-Quartiertreffs und sozialen Anlaufstellen nötig sind. Es sind auch 50 % der Mittel, die es braucht, um die Stellen der Menschen zu finanzieren, welche hier eine unverzichtbare Arbeit leisten, um das Zusammenleben und die gute Lebensqualität in unseren Quartie- ton sei, liess der Rat ab 2014 alles ren zu garantieren.

Weshalb droht dieser Kahlschlag? Was ist passiert? Dem Kanton Bern fehlen Steuereinnahmen. In den letzten Jahren wurden mehrmals die Steuern gesenkt und mit der Annahme des Volksvorschlags zu den Motorfahrzeugsteuern fehlen dem Kanton weitere rund 120 Millionen Franken. Deshalb muss er nun sparen. Bisher finanzierte er die Gemeinwesenarbeit der Gemeinde Bern im Rahmen des Lastenausgleichs zu 50 %. Und genau diese Mitfinanzierung hat der Grossrat des Kantons Bern kurzfristig aufgekündigt, als eine der ersten Sparmassnahmen. Der Gemeinderat der Stadt Bern reichte umgehend gegen diesen Beschluss Beschwerde ein. Ob diese Erfolg haben wird, ist jedoch ungewiss. Im laufenden Jahr wird die Stadt den Fehlbetrag noch aus eigenen Mitteln finanzieren, doch kündete der Gemeinderat bereits an, dass er die Finanzlücke in den Folgejahren nicht mehr kompensieren werde. Sollte dies eintreffen, müssten alle sieben grossen städtischen Quartierzentren sowie die Hälfte der kleineren Quartiertreffs ihre Türen schliessen und rund 40 Mitarbeitenden müsste gekündigt werden. Eine solch ra-

Die Gemeinwesenarbeit und die dikale Kürzung würde alle bisher

Heisse Diskussionen im Stadtrat sind somit vorprogrammiert. Einen Vorgeschmack gab es am 4. April. Der Nachkredit, mit welchem die Stadt die Finanzierungslücke für rat gleichzeitig eine Motion knapp ab, welche die heutigen Mittel auch für die Folgejahre sicherstellen wollte. Auch wenn alle Rednerinnen und Redner betonten, wie wichtig die Gemeinwesenarbeit und wie unverantwortlich der Kanoffen. Der Gemeinderat seinerseits kündigte eine Portfolioanalyse an, um Sparmöglichkeiten zu

Und was bedeutet das für den Stadtteil III? Nichts Gutes! Bei uns wären das Ouartierzentrum Villa Stucki, das Ouartierbüro Holligen und die vier Quartiertreffs Marzili, Cäcilia, ZwischenRaum Weissenstein und Träff 23 Steigerhubel von der Radikalkürzung betroffen. Nicht alle dieser Institutionen müssten schliessen, aber



Kein Abbau: Der vbg appelliert vor dem Rathaus an die Verantwortung des Stadtrats.

ein Teil davon – und alle müssten Federn lassen. Die Villa Stucki wäre als grosses Quartierzentrum nicht mehr finanzierbar. Und was schwerer wiegt: Ein in 40 Jahren aufgebautes soziales Netz müsste aufgedröselt und grobmaschiger neu geknüpft werden. Man möge sich die Diskussionen und Auseinandersetzungen vorstellen: Welche Bevölkerungsgrupnen werden nicht mehr beraten und unterstützt? Welche Vereine verlieren ihre Lokalitäten? Soll die eben eingeführte und vom Stadtrat beschlossene Frühförderung eingeschränkt werden? Sollen die Qualifizierungsplätze für Langzeitarbeitslose aufgehoben werden? Soll das QuartierMagazin eingestellt werden? Die präventive Dia-

logförderung und Vermittlung bei Streitigkeiten unter der Quartierbevölkerung? Was bliebe von der Gemeinwesenarbeit überhaupt noch übrig?

Auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass die Stadt gar nichts kompensiert – die Einschnitte werden so oder so schmerzlich spürbar sein. Dazu kommt die Ungewissheit beim fest angestellten Personal und den zahlreichen Freiwilligen, die nun unter dem Damoklesschwert des Kahlschlags weiter arbeiten müssen. Drohen uns also bald griechische Verhältnisse? Wir werden uns weiter dagegen wehren und hoffen, dass Sie uns dabei

CHRISTOF BERGER

KOOPERATIONSPARTNER

- Quartierkommissionen
- Quartiervereine/Leiste
- Verschiedene Verwaltungsstellen ■ Kinder- und Jugendarbeit DOK/TOJ
- Kirchen
- Kompetenzzentrum Arbeit
- Kompetenzzentrum Integration
- Gesundheitsdienst
- Sozialdienst
- Schulen/Schulsozialarbeit
- Kitas und Tagesstätten
- Städtische Liegenschaftsverwaltung/Hauswarte
- Baugenossenschaft Fambau/ HolAG/Brünnen-Eichholz

- Pinto
- Polizei
- Caritas

FACTS AND FIGURES 2012

■ NutzerInnenzahlen: 368'542

■ vbg Angstellte: 38

vbg Lernende: ■ Vereinsangestellte: 22

Freiwilligenstunden: 37'000

■ Trägervereine: ■ Subventionen: CHF 3.2 Mio.



QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 173 QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 173

OUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

LORYPLATZ... UND ER **BEWEGT SICH DOCH!**

Aufruf für den Frühlingsmärit Lorvplatz vom Samstag, 4. Mai 2013 von 09h-17h.

Neben dem Märit erwartet die BesucherInnen ein spannendes Programm: Musik, Festwirtschaft, Spiele für gross und klein sowie Performances.

12.00 Empfang der Behörden und mit musikalischer Begleitung von Stolen Moments - Jazz, Soul und Pop mit Nina Kubik und Tom Steiner (www.stolen-moments.ch). 14.00 Stolen Moments

Die IG Loryplatz und der Quartierverein Holligen-Fischermätteli haben in den letzten Jahren viel Arbeit für den Loryplatz erbracht. Nun hat der Gemeinderat reagiert und am 18.12.2012 ein Nutzungskonzept vorgelegt, für das wir dankbar sind.

Es bleiben aber wichtige Anliegen der Bevölkerung unbeantwortet. Wir brauchen deshalb euer aller Mitarbeit, um den Loryplatz als Begegnungszone zu entwickeln. Folgende Anliegen sind dringend: An der Könizstrasse will sich ein Denner-Laden etablieren. Dazu sind aber einige Parkplätze notwendig. Wir unterstützen dieses Anliegen, da die Bevölkerung immer wieder einen solchen Laden wünscht.

 Der Platz als Begegnungszone ist zu klein; wir wünschen die Schliessung des kurzen Strassenstückes, des sogenannten Bypasses. Die vorgesehene Zone 20 erbringt nicht den gewünschten Begegnungs- und Markt-Raum.

• Das baufällige Haus an der Schlosstrasse 6+8 muss saniert werden. Seit 2004 liegt es ungenutzt da. Das Inselspital ist an der Öffnung des wunderschönen Gartens vor dem Loryspital interessiert und wünscht auch eine direkte Verbindung zum Loryplatz und dessen Tram- und Buslinien. In einer Zwischennutzung könnte im alten Haus ein Café den Betrieb aufnehmen und die Verbindung Loryplatz – Inselspital aktivieren. Dazu gehört auch die attraktive

Gestaltung der Umgebung samt Weg entlang dem Stadtbach.

Wir haben dem Gemeinderat kürzunsere Stellungnahme zum genannten Nutzungskonzept zugestellt. Darin sind viele gute Vorschläge für eine Verbesserung des Subzentrums Loryplatz enthalten.

Wir freuen uns, viele Quartierbewohnerlnnen am 4.5.2013 auf dem Loryplatz anlässlich des Frühlingsmärits begrü-

ssen zu dürfen. Helft uns, mit eurem Beitritt zu unserem Verein die Anliegen der umliegenden Quartiere kraftvoll vortragen zu kön-

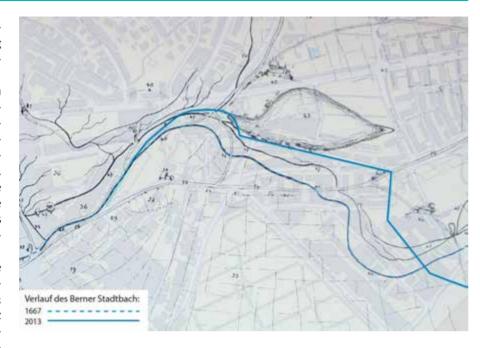
PIERRE TÖNDLIRY PRÄSIDENT IG I ORYPI ATZ

ZWEISTROMLAND

Die älteren und die aufmerksamen Quartierbewohner in Holligen und im Fischermätteli werden es natürlich längst wissen. Der Loryplatz ist ein Zweistromland! Hier fliessen zwei Bäche durch: Der Sulgenbach und der Stadtbach. Leider ist auf dem Platz keiner von beiden sichtbar

Der Sulgenbach oder Könizbach liegt eingefasst unter dem Trottoir der Könizstrasse, führt vor den Läden durch zur Schwarztorstrasse, von dort über die Konsumstrasse zum Eigerplatz, und im Marzili schliesslich in die Aare.

Der Stadtbach ist ein offenes Gerinne. Von Bümpliz kommend quert er die Eisenbahnlinie und das Areal der (alten) Kehrichtverbrennungsanlage und fliesst unter dem Federweg zur Friedbühlstrasse, rund um den Engländerhubel (so heisst der Hügel, auf dem das Loryspital steht) herum durchs Inselareal und dann über das Stadtbachquartier zur Altstadt.



Auf dem Planausschnitt von 1720 (Quelle Stadtarchiv) ist die Kurve um den Engländerhubel sehr gut sichtbar. Eingetragen ist auch die Freiburgstrasse (fast horizontal hinter dem Engländerhubel durchführend) und das Schloss Holligen mit der Holligenstrasse. Die fast 200 Jahre jüngere Schlossstrasse (gebaut 1930) fehlt auf dem Plan natürlich.

Der Stadtbach ist ein künstliches Gewässer, ein Kanal. Entsprungen nordwestlich von Oberwangen wurde er und weitere Zuflüsse im Wangental schon vor Jahrhunderten gefasst (erstmals 1249 urkundlich erwähnt), lieferte der Stadt Bern Brauch- und Löschwasser und spülte auch die Ehgräben. In früheren Zeiten trieb seine Wasserkraft eine grössere Anzahl von Mühlen an.

Weil er oberhalb der Stützmauer

zum Loryspital in rund 5 m Höhe vorbeifliesst, ist er vom Platz aus auch nicht sichtbar

Als öffentliches Gewässer ist der Stadtbach ein wichtiges Element des öffentlichen Raums, hier also des Loryplatzes! Die IG Loryplatz hat die Absicht, im Rahmen der Umsetzung des Nutzungskonzepts zusammen mit der Stadt den Stadtbach sichtbar und erlebbar

URS EMCH, QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI





SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Kooperatives Lernen im Pestalozzi-Schulhaus

Wie muss guter Unterricht an- Rückmeldungen werden gegeben gelegt sein, damit die effektive und entgegen genommen. Lernzeit für alle Schülerinnen Es gibt viele verschiedene Koopeund Schüler möglichst gross ist? Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein, damit sich die so von den Kindern gemeindie Kinder in der Gruppe respektieren und sachlich miteinander kommunizieren können? Welche Art von Aufträgen sind ideal, um jedes Kinder ansprechen zu können, so dass die Gruppe von der Denkarbeit aller profitieren kann? Was muss getan werden, damit sich jedes Kind für ein gutes Gruppenresultat verantwortlich fühlt? Welche Impulse braucht es, damit die Schülerinnen und Schüler ihre gemeinsame Arbeit überdenken wollen und können?

Wir, die Lehrpersonen des Schulhauses Pestalozzi, beschäftigen uns seit mehr als zwei Jahren mit diesen Fragen und haben bereits Antworten erhalten: Mit den Kooperativen Lernformen ergeben sich viele verschiedene Möglichkeiten, die Kinder zum Denken. Austauschen und Präsentieren anzuleiten.

Das Prinzip ist immer dasselbe: Denken und überlegen muss jede/r alleine. Nachher findet ein Austausch in der Gruppe statt: Es wird verglichen, abgewogen, neu zusammengesetzt und schliesslich ein gemeinsames Ergebnis vor der Klasse präsentiert. Sachliche

Kooperatives Lernen kann in allen Fächern und auf jeder Stufe statt Es braucht einige Voraussetzungen, damit Kooperatives Lernen gelingen kann: Klare Strukturen schaffen den Rahmen für das eigenverantwortliche Lernen und geben Sicherheit und Orientie-

rative Lernformen, und vielfältig

sind auch die Unterrichts-Themen,

sam bearbeitet werden: Vorwis-

sen abrufen, Einstieg in ein neues

Thema, Üben und Wiederholen

von bereits bekanntem Schulstoff.

Es wird verglichen, abgewogen, neu zusammengesetzt und schliesslich ein gemeinsames **Ergebnis vor der** Klasse präsentiert.

rung: Der Auftrag muss für alle

verständlich sein, ebenso wird die Zeit festgelegt, die zum Lösen der Aufgabe zur Verfügung steht. Die Lehrperson macht sich im Voraus Gedanken zur Gruppeneinteilung, zur Sitzordnung und zum Ablauf



Unterstufe: Wo sind die drei Punkte gesetzt?



Mittelstufe: Was eignet sich für die Theaterszene?

Lernprozesses ist sie nicht Wissensvermittlerin, sondern Lernbegleiterin. Die Verhaltensregeln sind verbindlich und werden von allen respektiert.

Wir möchten Ihnen zwei konkrete Beispiele aus unserem Schulalltag vorstellen:

Unterstufe: Guck nicht über die Mauer

Die Schülerinnen und Schüler der 1.+2. Klasse lesen eine Seite im Lesebuch leise für sich durch. Falls ein Wort nicht verstanden wird, kann es fein mit Bleistift gekennzeichnet werden. Wer fertig ist, geht in den Kreis. Sobald ein zweites Kind im Kreis ist, bilden die beiden eine Arbeitsgruppe. Sie besprechen kurz, ob ein Wort zu klären ist. Danach nimmt jede Gruppe eine Kartonschachtel, das Lesebuch und drei Legepunkte. Sie wählen sich einen Platz im Zimmer aus, stellen die Kartonschachtel als Mauer zwischen sich auf und legen dahinter ihr Lesebuch. Nun beginnt das ältere Kind: Es legt die Punkte auf Zeichnungen oder Textstellen im Lesebuch und formuliert Fragen oder Erklärungen dazu. Dies dauert so lange an, bis das Kind auf der anderen Seite der Mauer herausgefunden hat, wo die drei Punkte gesetzt wurden. Danach wird gewechselt.

der Gruppenarbeit. Während des Zum Schluss treffen wir uns wieder im Kreis und besprechen allfällige Schwierigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welches für sie die einfachste oder schwierigste Frage war. So haben nach dieser Übung alle Kinder den gelesenen Text verstanden und sich gleichzeitig im Gebrauch der Standardsprache und des Flüsterns geübt.

Mittelstufe: 1-2-Alle

(«Think-Pair-Share»)

In unserer 6. Klasse erarbeiten wir zur Zeit ein eigenes Theater-Stück. Die Vorgeschichte ist vorgegeben: drei Jugendliche mit besonderen Begabungen müssen verschiedene Prüfungen bestehen, um ihr Ziel zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten das bereits besprochene Gedicht «Der Knabe im Moor» von A. von Droste-Hülshoff, Jedes Kind schreibt sich in Stichwörtern auf, was man aus diesem Stoff auf der Bühne machen könnte. Zu zweit wird nun überlegt, was sich für eine Szene eignen könnte und was nicht. Schliesslich gelangt man zu viert zu einem Ergebnis und spielt es der Klasse vor. Was hat gut gewirkt? Die Rückmeldungen werden notiert, und später wird daraus eine tolle Szene entstehen.

ANNEMARIE FISCHER, BEATRICE BÜRGLER

QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 173 11

VILLA STUCKI

Lenny – unser frisierender Kellner

Lenny ist bei uns in der Vorlehre, 19 Jahre alt und wollte nach der Schule eigentlich Coiffeur werden. Obwohl man das seiner Erscheinung immer noch anmerkt, hat Lenny während der Ausbildung gemerkt, dass dieser Beruf für ihn doch nicht das Wahre ist.

Lenny braucht aber Menschen um sich herum. Ihm war klar, es muss wieder ein Tätigkeitsbereich mit Kundenkontakt sein. Wer ihm deshalb heute beim Servieren zuschaut, wird schnell bemerken, dass er sich in der Gaststube wie zu Hause fühlt. Gerne verwöhnt er seine Gäste und weiss auch immer etwas zu plaudern.



Dies ist auch seiner zukünftigen Chefin im Restaurant Kirchenfeld aufgefallen. Lenny hat dort bereits eine Lehrstelle ab Sommer 2013. «Ein solches Jahr in der Villa», meint Lenny, «kann ich allen empfehlen.» Sowohl zum Essen, wie auch zum Arbeiten sei die Villa einfach toll. Klar, über Menschen und den Umgang mit ihnen, habe er viel gelernt. Und ganz konkret hat ihm Theresa vieles von dem, was er in der Lehre brauchen wird, bereits beigebracht. Bewundernd meint er, wie sie die Gäste «büschele» (Gäste an Tische platzieren, wenn eigentlich zu wenig Platz vorhanden ist), da habe er einiges abgucken können.



1. Garten & Garagen Flohmarkt

In den Quartieren Beaumont, Weissenbühl und Mattenhof Samstag, 1. Juni 2013 10.00 bis ca. 14.30 Uhr

MACHEN SIE MIT!

Es gibt für alle «öppis»: kaufen, verkaufen, schauen, anprobieren, ausgeben, mitnehmen, verdienen, platzmachen, spazieren, plaudern, kennenlernen und und und ...

WO: Bei Ihnen zu Hause, in der Garage, im Garten, auf dem Trottoir oder im Park der Villa Stucki*

WAS: Sie verkaufen funktionsfähige aber nicht mehr gebrauchte Sachen, wie Kleider, Möbel, Spielsachen usw.

INTERESSIERT? Na dann los! Folgen Sie diesen drei einfachen Schritten:

- Ausmisten;
- 2) Bis 29. Mai 2013 in der Villa Stucki, per Email oder Post anmelden (weitere Informationen folgen nach der Anmeldung);
- **3)** Ihren Flohmarktstand aufbauen.

VILLA STUCKI: Übersichtspläne über die Standorte können im Internet und in der Villa Stucki bezogen werden. Von 10:00 bis 14:30 Uhr bietet die Bar der Villa Stucki Hot-Dogs, leckere Sandwiches sowie kalte und warme Getränke an.

CÄCILIAFEST: Parallel zum Garten & Garagen Flohmarkt findet auf dem Cäcilienplatz das Quartierfest statt, mit kulturellem und kulinarischem Angebot. Alle Infos zum

Flohmarkt sind auch dort zu finden. Und als Ausklang zum «Flohmi-Tag» erwartet Sie alle um 14.30 Uhr ein Kindertheater und abends Musik und Risotto am Cäciliafest.

Kleiner Unkostenbetrag von CHF 5.- für Werbematerial und Organisationsarbeit.

* Anzahl Plätze beschränkt. Anmeldung unter sekretariat@villastucki.ch oder 031 371 44 40, Seftigenstrasse 17, 3007 Bern, www.villastucki.ch

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern www.villastucki.ch

Info-Stelle

Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr Tel: 031 371 44 40 sekretariat@villastucki.ch

Schatzkammer (Beizli): 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III: 031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Suisse Vereinigung für hirnverletzte Menschen, 031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis

in der Villa Stucki jeweils ab 18.30 Uhr:

Montag

in den geraden Wochen femmeuses Dinieren nur für Frauen

2. + 4. Mittwoch im Monat 3gang.ch Menu für Schwule, Lesben,

Freunde und Freundinnen

Donnerstag

tamilisch-indisches Essen

VERANSTALTUNGSKALENDER

Villa-Märit

Mit Bedauern haben wir uns gemeinsam mit unserem Lieferanten, dem Bio-Bauer Daniel Wüstefeld, entschieden, den Bio-Märit nicht weiterzuführen. Wir hatten zwar einige treue Stammkunden und -Kundinnen aus dem Ouartier. die unser Angebot sehr schätzten. Doch der Aufwand für den Bauernbetrieb wie auch für die Villa war gross und die erhoffte Umsatzsteigerung blieb sehr bescheiden, so dass wir im Frühling gemeinsam entschieden, unsere Kräfte momentan anderen Projekten zukommen zu lassen. Wir danken all unseren Kundinnen und Kunden ganz herzlich und hoffen, sie bei anderer Gelegenheit mit einem Angebot erfreuen zu können.

Mitgliederversammlung Verein Villa Stucki 13. Mai 18 Uhr

Wir laden alle Mitglieder des Vereins Villa Stucki an die jährliche Mitgliederversammlung ein. Im Zentrum der Versammlung stehen dieses Jahr die Folgen der Sparmassnahmen. Selbstverständlich informieren wir sie auch dieses Jahr über vergangene und zukünftige Aktivitäten.

Die Mitgliederversammlung findet am Montag, 13. Mai um 18.00 Uhr im Quartierzentrum Villa Stucki statt.



VILLA STUCKI

15. Juni 2013

Beginn 14.30 Uhr

Aktivitäten mit der Jugendarbeit Bern Süd-West

Zumba

16.00 Uhr

Theater Szene mit Ernesto Hausmann

18.00 Uhr

20.00 Uhr

ab 21.30 Uhr

verschiedene kulinarische Köstlichkeiten

(hab) VillaTagi

April

- 16 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 17 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 18 Dynamische Entspannung 15:00 – 17:00 und/oder 18:00 – 20:00 Anmeldung: grossenbach.ly@bluewin.ch oder 031 311 88 80
- 20 Wellhours Tanzplatz, Disco für Leute ab 30, ab 22:00
- 22 ComingInn. ab 20:00
- 23 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 24 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 27 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 28 Villa Brunch, ab 10:00 (Anmeldung per SMS 079 580 41 51)
- 29 Story Telling, ab 19:30
- 30 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00

Mai

- o4 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- o6 ComingInn, ab 20:00
- o7 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 08 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 13 Mitgliederversammlung Verein Villa Stucki, 18:00
 14 Yoga mit Susanna Marti,
- 18:30-20:00 15 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 18 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 20 ComingInn, ab 20:00
- 22 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 23 Dynamische Entspannung 15:00 – 17:00 und/oder

- 18:00 20:00 Anmeldung: grossenbach.ly@bluewin.ch oder 031 311 88 80
- 20 Wellhours Tanzplatz, Disco für Leute ab 30, ab 22:00
- 28 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 29 Krabbelgruppe, 15:00 17:00

Juni

- o1 Garten & Garagen Flohmarkt in den Quartieren Beaumont, Weissenbühl und Mattenhof, 10:00-14:30
- o1 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- o3 ComingInn, ab 20:00
- 04 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- o5 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 11 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 12 Krabbelgruppe, 15:00 17:00 15 Entrecafé, lateinamerika-
- nisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 15 Sommerfest Villa Stucki, ab 14:30
- 17 ComingInn, ab 20:00
- 18 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 19 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 20 Dynamische Entspannung 15:00 – 17:00 und/oder 18:00 – 20:00 Anmeldung: grossenbach.ly@bluewin.ch oder 031 311 88 80
- 25 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-20:00
- 26 Krabbelgruppe, 15:00 17:00
- 29 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45

Für lebendige Quartiere



Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit

www.vbgbern.ch

E K B

BCBE



18.15 - 19.45 Uhr Montag 20.00 - 21.30 Uhr

18.15 - 19.45 Uhr Dienstag (Schwangerschaft/Rückbildung) Donnerstag 18.15 – 19.45 Uhr 09.15 – 10.45 Uhr

Die Kurse finden in einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses statt

Auskunft und Anmeldung Claudia Greco Zinggstrasse 19, 3007 Bern 031 371 63 73 / 078 710 22 70 claudia.greco@gmx.ch www.koerper-arbeit.ch

Matrix-2-Point ist eine Methode die in tem hawaijanischen Wissen wurzelt und uf den Erkenntnissen der Quantenphysi fbaut. Sie ist leicht zu erlernen und kra voll in ihrer Wirkung und basiert auf de



eben Workshops und Seminare zu diese Infos und Anmeldung: 031 371 59 94 oder

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht auch Sa/So von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

eigentlich will niemand

von Almosen leben.

Familienbudgets entlasten.

Postkonto 30-24794-2

Teil unserer Arbeit gegen Armut.

CARITAS Ber

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG Tel. 031 326 61 61 www.homecare.ch





auf Ihren Besuch, berät Sie gerne, bringt Ihnen Medikamente

nach Hause. Neu: Mittwoch nachmittags offen! Claudine Rentsch & Mitarbeiter Seftigenstrasse 43, 3007 Bern

Tel. 371 33 82

Einstellhallenplätze am Heckenweg 2/42, 3007 Bern zu vermieten Miete CHF 110.00/Monat

Kontakt: Von Graffenried AG Liegenschaften Tel. 031 320 57 21



shiatsu

Caroline Scorti Belpstr. 16, 3007 Bern Telefon 031 302 25 67 Mobile 079 563 85 47 www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

QuartierMagazin

Redaktionsschluss 31. Mai 2013
Ausgabe 20. Juni 2013 20. Juni 2013



Die Praxis in Ihrer Nähe für **Dentalhygiene und Bleaching!**

NEUER STANDORT

Dentalhygienepraxis Manuela Dürig

Eigerstrasse 20, 3007 Bern Tel. 031 381 68 68

079 426 5491

info@dentalhygiene-duerig.ch www.dentalhygiene-duerig.ch

NEU Gemeinschaftspraxis Seftigenstrasse 115A, 3007 Bern

JOLIS PIEDS / BEAU VISAGE Dipl.Fusspflege & Kosmetik Marianne Messerli

UFTANKE

Rücken- und Fussmassagen Ganzheitliche Kosmetik Nicole Janett 079 374 49 85



PFLEGE, FUSSPFLEGE BETREUUNG **HAUSWIRTSCHAFT FAHRDIENST**

Kontakt: Marlies Stucki Hubelmattstrasse 44A 3007 Bern Tel. 031 371 43 62 Mobile 079 713 35 92



FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120m² Trainingsfläche
- Viele neue Trainingsgeräte
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.—



Wir freuen uns auf Jung und Alt!

Marta u. Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Primano Aktionstag

Areal des Schulhauses Brunnmatt

Am Mittwoch, 29. Mai 2013 findet gen und Brunnmatt und beantworvon 14.30 bis 17.00 Uhr auf dem ten Ihre Fragen. An diesem Nachmittag steht zudem ein breites Ander jährliche primano Aktionstag gebot an Aktivitäten für Kinder im statt. Auch in diesem Jahr infor- Vorschulalter zur Verfügung. Demieren wir über die verschiedenen tails entnehmen Sie dem Flyer. Wir Angebote in den Quartieren Holli- freuen uns auf Ihren Besuch.





für lebendige Quartiere heute und morgen! Nein zur Budgethalbierung.

Quartierarbeit Stadtteil III

Quartierbüro Holligen Mo 15 – 18 Uhr, Do 9 – 12 Uhr Schlossstrasse 87a, 3008 Bern Tel. 031 371 21 22 info@sozialinfo-holligen ch www.sozialinfo-holligen.ch www.vbgbern.ch

Primano Aktionstag 2013

Quartiere Holligen und Brunnmatt

Teddy-Hampelmann basteln

Malen

Schlangenbrot

Diverse Spielmöglichkeiten

Kinderschminken

Käferli basteln

Geschichtenerzählerin

Mittwoch, 29. Mai 2013 14.30 - 17.00 Uhr Schulhaus Brunnmatt, Brunnmattstrasse 16, 3007 Bern (je nach Wetter drinnen oder draussen)

Tag der offenen Türe

MuKi-Deutsch: Donnerstag, 30. Mai 2013 von 10.00 – 11.00 Uhr, Schulhaus Brunnmatt

Spielgruppe Bäremani: Jederzeit während den üblichen Öffnungszeiten (Bernadette Wyniger 031 382 07 56)

Spielgruppe Spielparadies: Jederzeit während den üblichen Öffnungszeiten (Verena Wüthrich 076 566 40 33)





IUGENDARBEIT BERN SÜDWEST

x-press yourself

Das neue Kursprogramm für Mädchen und junge Frauen in Bern

stadtteilübergreifenden Kursprogramms für die Frühlings- und Sommerzeit, welches die Jugendarbeiterinnen des TOJ speziell für Mädchen und junge Frauen zusammengestellt haben. Die Workshops finden dezentral in den verschiedenen Jugendeinrichtungen statt. Sie sind in der Regel kostenlos und stehen allen jungen Frauen ab ca. 12 Jahren offen. Eine Anmeldung ist einzig für den Theaterworkshop in den Frühlingsferien notwendig. Die entsprechenden Informationen dazu finden Sie auf dem Flyer und auf unserer Homepage.

frei – Kreiere deine Zeitung – Lass dich von Künstlerinnen inspirieren an erster Stelle.



x-press yourself soll Mädchen und junge Frauen animieren, sich so auszudrücken, wie es ihnen gefällt. Die einen mögen es aktiv und sportlich, andere drücken sich lieber visuell aus, lassen sich fotografieren oder versuchen im Theaterworkshop in eine andere Rolle zu schlüpfen. Die Freude am Aus-Tanz dich glücklich - Spray dich druck, am Zusammensein und an gemeinsamen Erlebnissen steht

Anmelden bei Mareike Hubertus 031/3825640

Die Kurse ermöglichen zudem, neue Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und zu pflegen sowie auch die Treffs und die Jugendarbeiterinnen des TOJ kennen zu ler-

Der Stadtteil III bietet in den Frühlingsferien gemeinsam mit der Jugendarbeit Bern West einen 1-Wöchigen Theaterworkshop an. Das

Angebot ist gratis. Das Mittagessen kostet CHF 5.

Am 26. April können Mädchen mit einer Künstlerin ein Selbsportrait kunstvoll gestalten. Bitte Kamera oder Handy mitbringen! Der Kurs findet im Treff 23 zwischen 17 und 20 Uhr statt. Znacht kostet CHF 5.

Der TOJ bietet auch spezielle Angebote für Buben und junge Männer an. Erkundigen Sie sich direkt bei den Einrichtungen oder auf dem Sekretariat.

Genauere Auskunft für die Angebote im Stadtteil III erteilt ihnen die Jugendarbeit Bern Südwest.

Jugendarbeit Stadtteil III

Schlossstrasse 87a, 3008 Bern Mi + Fr 15 - 17 Uhr 031 382 56 40 oder 079 572 48 00/01 iugendarbeit.bern-suedwest@toi.ch www.toj.ch



EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

14 QUARTIERMAGAZIN Stadtteil III Bern, Nr. 172

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 - 11.15 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen



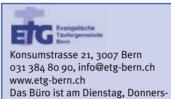
Kinder und Teenager: Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst um 10:15 Uhr 28. April, 26. Mai, 23. Juni

Samstagabendgottesdienst von 19:30 – 21:00 Uhr 27. April, 25. Mai, 29. Juni



Jugendgruppe CUBE 21 (Ab 14 Jahren) um 19:30 Uhr 19. April, 03., 17. + 31. Mai 14. + 28. Juni Sa o8. Juni Tanksteu: übergemeindlicher Jugendgotteswww.etg-bern.ch/cube21/



tag und Freitag geöffnet



Demenz

Einladung zur Vortragsreihe für Angehörige

Wir laden Angehörige, Freunde und Betreuungspersonen von Menschen mit Demenz zum Angehörigen-Forum 2013 ein. Unsere Fachreferenten vermitteln in einer zweiteiligen Vortragsreihe wertvolle Informationen zu den Themen:

Diagnose Demenz: Was bedeutet dies für die Angehörigen? Dienstag, 21. Mai 2013, 18.30-20.00 Uhr, Kirchgemeinde Petrus, Bern

Ein Mensch verändert sich: Wie gehen Angehörige damit um? Heimeintritt: Was kommt auf die Angehörigen zu? Dienstag, 4. Juni 2013, 18.30–20.00 Uhr, Kirchgemeinde Petrus, Bern

Mit Apéro und Gedankenaustausch im Anschluss an die Vorträge.

Kosten: CHF 10.- pro Person und Abend. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Tel. 031 307 20 65, beratung.demenz@domicilbern.ch

KIRCHEN

OFFENE KIRCHE, 7. APRIL bis 4. ■ CAFE FRIEDEN MAI 2013, Bern schwarz - Begeg- Schauen Sie doch vorbei an «unnung, Austausch, Vernetzung mit Menschen schwarzer Hautfarbe

Menschen mit schwarzer Hautfarbe gehören zunehmend zum Berner Alltag. Sie sind hier als Studierende und Angestellte, als Diplomaten oder Flüchtlinge, als Ehepartner von Schweizerinnen und Schweizern und immer öfter auch als urchige Schweizer Kids, die Tee, Sirup und den berühmten hier geboren sind, breitesten Berner Dialekt sprechen, die Rekrutenschule absolvieren. Und mehr als jede andere Bevölkerungs- gen-Team, Tel. 031 381 59 06 gruppe sind sie vielfältiger Diskriminierung bei Wohnungs- und Arbeitssuche ausgesetzt.

Persönliche Erfahrungen bauen stereotype Bilder ab

Höchste Zeit, ein paar Schritte zu tun. Nur persönliche, handfeste Erfahrungen sind langfristig wirksam gegen Vorurteile.

Ausstellung: Acht Kunstschaffende zeigen ihre Bilder, Skulpturen, Installationen, Kleider, Accessoires. Am Samstag 20. April stellen die lokalen Akteurinnen und Akteuren an einem Forum ihre vielfältigen, verschiedenen Aktivitäten. Initiativen und Organisationen vor. Am Podiumsgespräch «Wohnungsund Arbeitssuche für Menschen mit schwarzer Hautfarbe» diskutieren Joël Hakizimana (African Diaspora Youth Living in Europe-Schweiz), AwaN'diaye (Espace Afrique International), Céleste D. Ugochukwu (Afrika Diaspora Rat Schweiz) mit Delegierten von Co-Habiter, einer Immobiliengesellschaft, des Arbeitsamtes und der Polizei. Ein Theaterstück von und mit Pat Santschi und Musik von Simon Tekle an der Krar runden den Nachmittag ab.

Am **Samstag 4. Mai** steigt dann im Gelände der Pfarrei Dreifaltigkeit das grosse Schlussfest.

> IRENE NEUBAUER, PROJEKTLEITUNG OFFENE KIRCHE

Heiliggeist Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist

Bürenstrasse 8, 3007 Bern Telefon 031 372 22 02 sekretariat@heiliggeistkirche.ch www.heiliggeistkirche.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST : FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

serem» Ouartier-Märit und besuchen Sie am Samstag, 4. Mai, zwischen 9 und 17 Uhr unser «Café Frieden». Geniessen Sie das gemütliche Zusammensein mit Ihren Nachbarn. Bei einem Zwischenhalt im wetterfesten Café Frieden bewirten wir unsere grossen und kleinen Gäste gerne mit Kaffee, «Friedens-Tübeli». Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Barbara Berner und das Freiwilli-

■ AUSSTELLUNG



Am Wochenende vom 24. bis 26. Mai findet in unseren Gemeinderäumen an der Friedensstrasse 9 eine grosse Ausstellung statt. Unter dem Thema «KREATIV in unserer Gemeinde» stellen gestalterisch tätige Personen ihre Werke

Ausgestellt werden Aquarelle und Acryl-gemälde, Arbeiten aus Stein, Holz und Glas, Werke aus Papier, Ton und Keramik, Märchenfiguren Webarbeiten sowie unterschiedliche Gebrauchsgegenstände. Zudem werden wir auch musikalische Kreativität geniessen können. Möchten auch Sie Ihre Werke einmal einem grösseren Publikum

präsentieren? Wir haben noch einige Plätze frei! Für weitere Auskünfte wenden Sie

sich bitte an Fredy Meyer, Friedensstrasse 9, 3007 Bern, Tel.: 031 371 04 79, Mail: f.meyer@kgfrieden.ch

LESUNG

Ulrich Schaffer

«Von innen leben – über die bedinaunaslose Liebe zu sich selbst» Der Schriftsteller, Lyriker und Fotograf Ulrich Schaffer ist ein spiritueller, suchender Mensch, sozialkritisch und ökologisch engagiert. Seine überkonfessionelle Weite und seine herzliche Art sprechen seit über dreissig Jahren viele Le-

Die Gesamtauflage seiner Bücher beträgt über fünf Millionen.



Auffahrt, 9. Mai, 16.30 Uhr ab 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen Friedenskirche, grosser Saal Friedensstrasse 9, 3007 Bern Freiwilliger Unkostenbeitrag Richtpreis Fr. 20.-

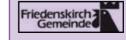
■ GEMEINDEFERIEN IM TIROL

Die diesjährigen Gemeindeferien finden vom 4. bis 9. August im schönen Tirol statt.

Wir wohnen im Hotel Chesa Monte in der Gemeinde Fiss.

Eine ausführliche Beschreibung der Ferien finden Sie auf unserer Gemeindeseite in der April-Nummer des «reformiert».

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Pfarrerin Monika Clémençon, Tel. 031 371 09 27 sowie SD Fredy Meyer, Tel. 031 371 04 79. Wir freuen uns auf spannende und erholsame Ferien mit Ihnen!



Sekretariat: Friedensstr. 9, 3007 Bern Tel. 031 371 64 34 sekretariat@kgfrieden.ch www.frieden.gkgbe.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

■ Maiausflug: Ligerz / Vue des

Mittwoch 8. Mai. Variante Carfahrt: 12.00 Uhr Abfahrt nach Ligerz. Gottesdienst in der Kirche, Weiterfahrt mit Zvierihalt auf der Vue des Alpes. Rückfahrt via St. Imier nach Bern. Variante Pilgern: 9.13 Uhr Zugfahrt nach Biel, Wanderung auf dem Pilgerweg durch die Rebberge nach Ligerz wo sich die beiden Gruppen zur Weiterfahrt treffen. Detailbeschrieb im Sekretariat. Anmeldung bis 22. April.

■ Feierabend: Musik von Irland bis Russland! Hans Kunzmann: Handorgel, Ursula Sauter: Flöte. Alfred Gempeler: Gitarre, Saxophone Freitag, 10. Mail, Musik: 19.00 - 20.00 Uhr. Suppe & Brot ab 18.30 Uhr.

Altes Pfarrhaus, Taubenstrasse 4 ■ Bern Schwarz: Menschen mit schwarzer Hautfarbe gehören zunehmend zu unserem Alltag. Bis zum 4. Mai bietet die offene Kirche Heiliggeist beim Bahnhof eine Plattform für Begegnung und Information. Das Abschlussfest ist im Garten der Dreif: Samstag 4. Mai ab 11 Uhr: Modeschau, Markt. Essen, Musik u.a. Detailinformationen: www.offene-kirche.ch.

■ Meditatives Tanzen für Frauen Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge. Montag, 29.Mai, 19.15 Uhr, Rotonda, Zugang via Sulge-

Kirchenspaziergang

neckstrasse 10.

Samstag 18. Mai, 10.30 – 12.00 Vom Gegeneinander zum Miteinander - ein inspirierender Spaziergang durch vier Berner Kirchen mit Dr. Jan Straub, Kunsthistoriker, Bern. Kosten: Erwachsene Fr. 20.-, Studierende und Lernende Fr. 10.-, Kinder unter 10 Jahren gratis. Treffpunkt: Haupteingang der Dreifaltigkeitskirche.

Maiandacht der Frauen

Dienstag 7. Mai um 18 Uhr in der Kirche.

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 12 3011 Bern 031 313 03 03 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch www.dreifaltigkeit.ch

Den Chinderchübu zieht's zum Monbijoupark Chinderchübu

Eine phantastische Spieloase für Kinder von 6 bis 12 lahren war der Chinderchübu schon immer. 1979 wurde das Spielparadies im Kornhauschübu eröffnet und zog dann alle paar Jahre um, bis es seit 1999 an der Ecke Kappellenstrasse/ Seilerstrasse in den Räumen eines Gewerbebetriebs seine letzte längere Bleibe fand. Der Standort hier zwischen Hirschengraben und Kocherpark war zwar zentral, hatte aber wie bereits die meisten früheren Standorte den Nachteil, dass das stationäre Angebot auf geschlossene Räume beschränkt blieb. Dies wird sich nun ändern.

In den nächsten Wochen zieht der Chinderchübu um in ein geräumiges Backsteinhaus mit Garten gleich neben dem Monbijoupark (Titelbild). Dies erweitert das Angebot ungemein. Denn bei schönem Wetter können die Kinder nicht nur den Garten (mit Pizzaofen) benützen, es wird auch noch ein direkter Durchgang in den seit jeher als Spielparadies bekannten Monbijoupark erstellt, so, dass der Park seinerseits zur Erweiterung des Chinderchübu





Das Chinderchübu-Team Anna Schädelin, Claudia Martens, Samuel Schärrer und Ilja

Das schmucke Haus an der Sulgenbachstrasse 5a gehört der Stadt Bern und wurde in den letzten Wochen zweckmässig und liebevoll saniert. Es liegt immer noch zentral, erreichbar von den ÖV-Haltestellen Monbijou, Hasler oder Eigerplatz. Das Chinderchübu-Team sieht im Umzug praktisch nur Vorteile, weshalb es sich dem Zügelstress mit Gelassenheit stellt. «Wir freuen uns auf die neue Umgebung, denn gerade bei

> Wetter müssen Kinder die Möglichkeit haben, an der frischen Luft zu spielen», meint Teammitglied Samuel Schärrer. Am 25. Mai steigt Einweihungsfest.

Der Verein Chinderchübu ist Mitglied des Dachverbands für offene Arheit mit Kindern in der Stadt Bern (DOK). Er bietet eine Umgebung, in der Kinder selbstbestimmt spielen, sich bewegen und ihre Kreativität ausleben können. Wo sonst findet ein Kind Werkstatt, Keller, Estrich, Tanzboden, Nähzimmer, Lese- und Kuschelecke, Spielplatz, Garten, Feuerstelle und einen Pizzaofen? Und dies alles offen für alle. Kinder mit und ohne ihre Begleitpersonen, ohne Voranmeldung? Nutzen Sie mit Ihren Kindern dieses einmalige Angebot!

Den Chinderchübu können Sie übrigens auch mieten – für Kindergeburtstage, Familienfeste, Workshops oder Kurse. Und er ist immer mal wieder mobil unterwegs; mit Spielanimation im öffentlichen Raum und an Quartierfesten.

CHRISTOF BERGER

Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a, 3007 Bern (Eröffnung 25. Mai 2013) Tel. 031 328 05 10 www.spieleninbern.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13.30 - 17.30 Uhr

Mitgliedschaft Verein Chinderchübu: Einzelmitglied Fr. 30.-, Gönnermitglied Fr. 100.chinderchuebu@spieleninbern.ch



April-Juni 2013

Der Chinderchübu bleibt vom 15. April - 6. Mai wegen Umzug ge-

Ab 7. Mai findet ihr uns neu an der Sulgenbachstrasse 5a, direkt neben dem Monbijoupark!

Freies Spiel und Festvorbereitungen

7. und 8., 14.-17., 21.-24. Mai (9. und 10. Mai zu wegen Auffahrt)



EINWEIHUNGSFEST

Samstag 25. Mai 2013, 14-19Uhr mit Essen, Spiel und der Band TOMA70BI

Spielen drinnen&draussen 28.-31. Mai, 4.-7. Juni / 11.-14. Juni



8. Juni am Studerstein





Villa Stucki Fest 15. Juni in der Villa Stucki



Hüsli bauen 18.-21. Juni / 25.-28. Juni / 2.-5. Juli

Sommerferienspass im Garten

in den ersten zwei Sommerferienwochen

SCHLICHTUNGSBEHÖRDE BERN MITTELLAND

Vermitteln, bevor es zum Gerichtsfall kommt

Stellen Sie sich vor. Ihr Arbeitgeber hat Ihnen fristlos gekündigt. und dies mit einer Begründung, die Sie hinten und vorne nicht akzeptieren können. Oder Sie sind Hausbesitzer und Ihr Mieter ist einfach weggezogen ohne zu kündigen und hat auch die Miete nicht mehr bezahlt. Oder Sie sind Mieterin und haben in der Zeitung gelesen, dass der Hypothekarzins gesunken ist und verlangen von Ihrem Vermieter, dass er Ihren Mietzins entsprechend senkt. Das lehnt dieser jedoch ab. Was tun? Das wollen Sie sich nicht bieten lassen. Sie müssen etwas unternehmen. Sie kommen rasch darauf, dass Sie Ihr Recht vor Gericht einfordern müssen. Aber wie geht man da vor? Und was kostet das schlussendlich?

An der Effingerstrasse 34, am westlichen Rand des Kocherparks, in einem markanten, weissen Bürogebäude, sind seit 2011 das Berner Regionalgericht und die Schlichtungsbehörde Bern Mittelland zuhause. Hierhin können Sie sich mit Ihrem Anliegen wenden. Wenn es sich um Miet- oder Arbeitsrecht handelt, so verlangen Sie zuerst eine Rechtsberatung. Sie erhalten diese hier kostenlos. Ausgebildete Juristinnen und Juristen erläutern Ihnen die Rechtslage und erklären Ihnen das weitere Vorgehen. Oft ist die Situation komplizierter, als Sie im ersten Moment annehmen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sachdienliche Unterlagen wie Arbeitsvertrag, Mietvertrag, je nachdem die Kündigung etc., bereits zur Beratung mitbringen. Nur so können die Fachleute Ihren Fall realistisch einschätzen und Sie kompetent beraten.

Bevor es effektiv zu einem Gerichtsfall kommt, sieht das schweizerische Recht ein Schlichtungsverfahren vor. Das heisst, bevor Sie vor Gericht eine Klage einreichen können, müssen Sie ein Schlichtungsgesuch stellen. Die beiden Parteien, Kläger/in und Beklagte/r, werden dann zu einer und vorhandenen schriftlichen Un-



Mittelland zuhause

Verhandlung vorgeladen, an welcher versucht wird, die Fronten zu klären und eine Lösung zu finden, mit welcher beide Parteien leben können. «Das ist ein sehr einfaches, bürgernahes und laienfreundliches System», sagt dazu Sibylle Frech, Vorsitzende an der Schlichtungsbehörde.

Die Schlichtungsverhandlung wird von einer vorsitzenden Juristin oder einem Juristen geleitet, assistiert von zwei Fachrichtern. Diese lassen sich den Fall von den beiden gegnerischen Parteien schildern, schätzen das Prozessrisiko ein und präsentieren Lösungsvorschläge. Wird eine gemeinsame Lösung akzeptiert, erwächst dem Ergebnis, dem Vergleich, der Status eines Gerichtsurteils. Oft wird ein Streit so beigelegt. In mietund gleichstellungsrechtlichen Fällen sowie in arbeitsrechtlichen Fällen mit einem Streitwert bis Fr. 30'000 ist das Verfahren für die Parteien gratis. Nicht aber für die Steuerzahler. Deshalb ist es eine Frage des Anstands der Gesellschaft gegenüber, wenn man sich auf eine solche Verhandlung gut vorbereitet und der Schlichtungsbehörde auch alle notwendigen

terlagen zur Verfügung stellt. Es erleichtert die Sache ungemein. wenn sich die Schlichterinnen und Schlichter seriös auf eine Verhandlung vorbereiten können.

Kommt in der Schlichtungsverhandlung eine Einigung der Parteien zustande (Vergleich, Klageanerkennung oder Klageverzicht), so hält die Schlichtungsbehörde dies schriftlich fest. Wird keine Einigung erzielt, so erteilt die Schlichtungsbehörde der klagenden Partei die Klagebewilligung.

Sie kann aber in gewissen vom Gesetz vorgesehenen Fällen auch einen schriftlichen Urteilsvorschlag unterbreiten (kommt vor allem im Mietrecht vor). Die Parteien haben dann 20 Tage Zeit, um die Sache zu überdenken. Innert dieser Frist können sie den Urteilsvorschlag ohne weitere Begründung ablehnen. Wird der Urteilsvorschlag von den Parteien nicht abgelehnt, gilt er als angenommen. Bei Ablehnung fällt er dahin und die klagende oder - je nach anwendbarer Gesetzesvorschrift – die ablehnende Partei erhält die Klagebewilligung.

Diese kann nun vor dem Regionalgericht eine Klage einreichen. Hier beginnt es allerdings teuer und nervenaufreibend zu werden. Oft muss man sich anwaltlich vertreten lassen (Anwälte arbeiten nicht gratis) und die Kläger müssen die Gerichtskosten bevorschussen. Im günstigsten Fall gewinnt man den Prozess auf der ganzen Linie und der Prozessgegner muss einem die Kosten bezahlen. Verliert man jedoch, bezahlt man auch noch die Kosten der Gegennartei Die meisten Menschen sind daher froh, wenn sie die Streitsache mit einem Vergleich bei der Schlichtungsbehörde erledigen können. Und der Staat ist zufrieden, wenn er so die Gerichte entlasten kann.

CHRISTOF RERGER

Schlichtungsbehörde Bern-Mittelland

Effingerstrasse 34, 3008 Bern, Tel. 031 635 47 50

(nur Miet-/Pacht- und Arbeitsrecht sowie Gleichstellungsfragen) Telefonische Rechtsberatung:

Montag - Freitag 9:00 - 11:00 Uhr, 15:00 - 17:00 Uhr unter der Nummer 031 635 47 60

Sprechstunden vor Ort:

Montag - Freitag 9:00 - 11:00 Uhr

(nur nach tel. Voranmeldung unter der Nummer 031 635 47 50)

Montag - Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

(walk in = ohne Voranmeldung)

Achtung: Keine Rechtsberatung per E-Mail!

Beratungen bieten in der Regel auch Interessenverbände wie Gewerkschaften, Arbeitgeber-, Mieter- und Hauseigentümer-

verbände etc. an.

23 04 2013 - 15 00 Uhr 26.04.2013 - 14.00 Uhr

01.05.2013 - 10.00 Uhr 10.05.2013 - 15.00 Uhr

22.05.2013 - 10.00 Uhr Ev.-ref. Gottesdienst, m

31.05.2013 - 14.00 Uhr 04.06.2013 - 15.00 Uhr

Diavortrag «Dem Rhein entlang», K.-H. 12.06.2013 - 10.00 Uhr

18.06.2013 - 15.00 Uhr usik mit Dessislava Genova

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4, 3007 Ber



Körperarbeit/Shiatsu

körperliches oder psychisches Unwohlsein sind deutliche Warnsignale unseres Körpers

Wenn wir diese Signale ernstnehmen, bietet Körperarbeit die Möglichkeit au eine ganzheitliche, sanfte Art unsere Lebensqualität zu verbessern

Die Praxis befindet sich in einem wunder schönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses.

Auskunft und Anmeldung für Einzelsitzunge Claudia Greco, Zinggstrasse 19, 3007 Bern 031 371 63 73 claudia.greco@gmx.c claudia.greco@gmx.ch www.koerper-arbeit.ch

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PRAXISERÖFFNUNG

am Rosenweg 37, 3007 Bern-Weissenbühl Samstag, 27. April 2013 von 14-18 Uhr Regina Munter, Polarity-Therapie (Demo 15h) Willi Grimm, Klangtherapie (Demo 16h) Gesund sein und sich wohl fühlen 033 345 04 06 oder 031 964 26 31



Tanzfitness die Spass macht! Gratis-Schnupperstunde 031 371 64 83 www.jazzercise.ch Dein Jazzercise Studio an der Belpstrasse 41, Bern

TREUHAND U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat

Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen Tel. 031/371 43 42

PLATINUM fitness mit Beauty-Fitnesstraining ist die Basis für mehr Lebensund Wellnessqualität. Bleiben Sie fit – wir unterstützen Sie professionell dabei. Jetzt reinschauen... Bereich www.platinum-fitness.ch

Wohin auch immer.

Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13 weissenbuehl@bls.ch

Offen:

9.00 – 12.30 Uhr Mo-Fr

13.30 – 18.00 Uhr



Energie von der Sonne

Thermische Anlagen für Warmwasser und Heizungsunterstützung.

Bereits 5 m² Kollektoren decken zwischen 60 – 70% des jährlichen Warmwasserbedarfs einer 4-köpfigen Familie.

Photovoltaik-Anlagen für Ihr Solarkraftwerk auf dem Dach.

Mit 30 m² Solarmodulen produzieren Sie den Strombedarf eines durchschnittlichen Haushaltes von 4000 kWh/Jahr.



Ihr Partner für Planung und Realisierung **Ihrer Solaranlage**

Mächler Sanitär- und Solartechnik, Energieberatung, GEAK Gerberngasse 23, 3011 Bern, Tel.031/3115252 www.sanitaer-bern.ch. www.solar-bern.ch

Ich empfinde den schwarz-amerikanischen Musikstil nicht etwa als traurig, sondern spüre darin eine starke, lebensbejahende Kraft. Von Soul und Blues habe ich mich schon immer angezogen gefühlt. Am meisten fasziniert hat mich stets die menschliche Stimme. Was Stimmen zustande bringen können, zeigten mir die Opernarien, die wir in meiner Kindheit zuhause ab Radio hörten, oder beispielsweise ab Platten der tiefe Bass von Ivan Rebroff, die grosse Stimme von Mahalia Jackson. Aufgewachsen bin ich in Schaffhausen und habe da eine klassische Gesangsausbildung bei der Sopranistin Margrit Ebner gemacht. Sie hat mir die Stimm- und Atemtechniken beigebracht. Ich bin dann bald einigen Leuten

MENSCHEN IM QUARTIER

aufgefallen, die mich auch weiterempfohlen haben. So wurde ich für verschiedenste Studio- und Liveproduktionen engagiert und sang bei Che&Ray, Pepe Lienhard, George Gruntz, dem Vienna Art Orchestra, Phil Carmen, Polo Hofer, Sina und vielen anderen. Nicht alles entsprach völlig meiner Stilrichtung, jedoch habe ich dabei enorm viel gelernt. Und wenn einem ein Udo Jürgens anfragt, ob man mit ihm auf Tournee gehen oder ein Duett aufnehmen will, sagt man natürlich nicht nein. In den letzten 15 Jahren habe ich mich auf meine eigenen Projekte konzentriert, aber viele dieser Musiker sind heute noch meine Freunde. Auch wenn die Schweiz im internationalen Vergleich ein gutes Pflaster für Kultur ist, braucht es Leidenschaft und Stehvermögen, um mit Musik Erfolg zu haben. Man muss dranbleiben und es wird einem nichts geschenkt.

1998 lernte ich meinen Partner und Ehemann Mat Callahan kennen. Er ist ein Vollblutmusiker, stammt aus San Francisco und produzierte damals in der Schweiz diverse Schweizer Bands. Seitdem arbeiten wir zusammen, haben mehrere CDs herausgebracht und treten bis

heute auch im Duett auf. Dies sind sehr intime Programme, nur seine akustische Gitarre und unsere beiden Stimmen. Manchmal wird die Intensität unserer Zusammenarbeit auf der Bühne so stark, dass es schon magisch ist. Mat lehrte mich viel über Arrangement und Komposition, wie ein Song verändert werden kann. Aus unserer Zusammenarbeit sind auch das neue Programm meiner Bluesband und die beiden «BlueWisdom»-CDs entstanden. Für die Yvonne Moore Bluesband konnte ich einige hervorragende Musiker aus Bern engagieren wie z.B. Andi Hug, Hank Shizzoe, André Pousaz, Oli Hartung und Michel Poffet. «BlueWisdom Vol.2» ist seit wenigen Tagen in den Läden. Am 24. Mai ist in der Mühle Hunziken Plattentaufe.

Nach Bern bin ich durch Zufall gekommen. Ich suchte eine Wohnung und erhielt ein Angebot - in Bern. Zuerst lebte ich für ein Jahr im Spiegel, dann an der Lentulusstrasse und jetzt seit über 10 Jahren mit Mat an der Weissensteinstrasse in einem Haus, dessen Besitzer ich ebenfalls über die Kunst kennengelernt habe. Er unterstützt uns, indem wir zu einem moderaten Mietzins wohnen und arbeiten können. Das Weissenbühlquartier gefällt mir. Ich gehe oft im Biolino Fischermätteli-Laden einkaufen. Auch der Cäcilienplatz ist toll mit seinem Treff, der Zar-Bar, dem Maxi-Markt-Laden und dem Bauern, der jeweils am Dienstag an seinem Marktstand Gemüse und Blumen anbietet. Weniger schön sind halt der Verkehrslärm der Weissen-

steinstrasse und die total überfüllten Busse der Linie 10. Eigentlich müsste der öffentliche Verkehr viel besser ausgebaut werden und zudem gratis sein.

Mir ist wichtig, dass ich meine Musik auch in den Dienst meiner Überzeugungen stellen kann. Auch Mat setzt sich seit jeher für Gleichberechtigung auf allen Ebenen ein. Wir organisierten ein Benefizkonzert für die im Orkan Katharina zerstörte «New Orleans Musicians' Clinic», spielten in Gefängnissen für das Gefangenen-Selbsthilfeprojekt «Reform 91», oder traten auch mal am Cäcilienfest auf. Es ist unethisch, wenn Menschen keine Arbeit und kein Dach über dem Kopf haben, während bei anderen der Reichtum «angeboren» ist. Ich singe für Gerechtigkeit, Liebe und Leidenschaft.>>

ALIEGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER



Yvonne Moore: Musik ist ein grenzenloses Land

Mit blauen Weisheiten zu den Wurzeln des Blues: Die Gesangskünslerin Yvonne Moore.

Nächste Auftritte:

Mittwoch, 22. Mai 2013 Yvonne Moore Bluesband Baden Blues Festival Restaurant Spedition, Baden

Freitag, 24. Mai 2013, 21.00 h Yvonne Moore Bluesband. CD-Taufe, Mühle Hunziken. Rubigen



Die neuen CDs von Yvonne Moore - «BlueWisdom» und «BlueWisdom Vol. 2» - mit Hank Shizzoe, André Pousaz und Andi Hug sind erhältlich http://www.yvonnemoore.ch/shop.html oder im gut assortierten CD-Geschäft, in Bern bei Roody BE-GOODE.

AUS DEM QUARTIER

Spielplatz Wald

Draussen spielen, gemeinsam die Natur erleben und gesund bleiben? In der Wald-Kita «Chindertroum» im Steinhölzliwald ist dies möglich. fensberger (38), die Leiterin des «Chindertroums», ist der Standort bei der Haltestelle «Dübystrasse» der Buslinie 10 dafür «ideal». «Unser Ziel ist, die Kinder die Natur

Andrea Wolfensberger (Kindergärtnerin und Naturpädagogin) und Veronika Hans (Psychologin, Erziehungswissenschaftlerin und Erlebnispädagogin) betreuen die Kinder in der Waldkita «Chindertroum» im Steinhölzliwald. (www.chindertroum.ch)

Ein realer Traum: Schon seit Mitte September 2002 können Kinder im Rahmen der Wald-Kita «Chindertroum» im Steinhölzliwald unter fachlicher Aufsicht in der Natur spielen. Als erste Lokalität auf dem Spielplatz «Steinhölzli» an der Schwarzenburgstrasse 59 diente ein ausgedienter Geräteraum der Berner Stadtgärtnerei, nach rund drei Jahren kam ein ausrangierter Bauwagen hinzu. Für Andrea Wolerleben zu lassen», sagt die diplomierte Kindergärtnerin und Naturpädagogin.

Kita mit Sonderstatus

In dieser besonderen Waldspielgruppe toben sich die Kleinen ab 2 Jahren bis zum Kindergartenalter in Gruppen von rund zwölf Kindern täglich im Wald aus. Zu dieser vor allem in Skandinavien bekannten Form der Kinderbetreuung war Andrea Wolfensberger in der Ausbildung zur Naturpädagogin inspiriert worden. «Es ist wichtig, dass die Kinder die Umwelteinflüsse mit allen Sinnen erfahren», erklärt die zweifache Mutter. Sie müssten dann im Kindergarten und vor allem in der Schule noch früh genug stillsitzen.

Der «Chindertroum» basiert auf einer privaten Initiative und ist keine öffentlich subventionierte Kita. Der Tarif richtet sich nach dem Einkommen der Eltern. Wie alle derartigen Aktivitäten wird ebenfalls die Wald-Kita vom städtischen Jugendamt beaufsichtigt. Wer eine private Kita führen will, benötigt generell eine Betriebsbewilligung des Kantonalen Jugendamtes. Der Sonderfall Wald-Kita ist jedoch auf kantonaler Ebene (noch) nicht bewilligungspflichtig. Eine entsprechende Gesetzesänderung kommt.

Besondere Bedingungen

Das Erlebnis Natur bedeutet auch Einschränkungen. So fehlt im Wald fliessendes Wasser wie auch Strom. Gekocht wird auf einer Feuerstelle, das Nass kommt aus dem Kanister. Dass gerade die Verpflegung von Kindern nicht unheikel ist, weiss Andrea Wolfensberger. «Uns ist bewusst, dass wir bestimmte Auflagen nicht erfüllen, doch bis heute war das Lebensmittelinspektorat tolerant. Im schlimmsten Fall müssten wir wohl eine Busse bezahlen.» Immerhin verfügt die Wald-Kita über ein Lebensmittel- und Hygienekonzept.

Ab Mai wird das «Chindertroum»Angebot ausgedehnt, neu gibt es
an Werktagen eine ganztägige Betreuung, wenn möglich von 7.30
bis 18.30 Uhr. Wolfensberger: «Wir
wollen erwerbstätigen Eltern mehr
Möglichkeiten bieten.» Und auch
die Infrastruktur wird erweitert. So
baut Stadtbauten Bern das Wartehäuschen «Dübystrasse» mit der
alten WC-Anlage zu einem rund 22
Quadratmeter grossen Raum samt
WC für den «Chindertroum» um.
Ein weiterer Traum wird real.

MARTIN MÄDER

